

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 61 (1968)

Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

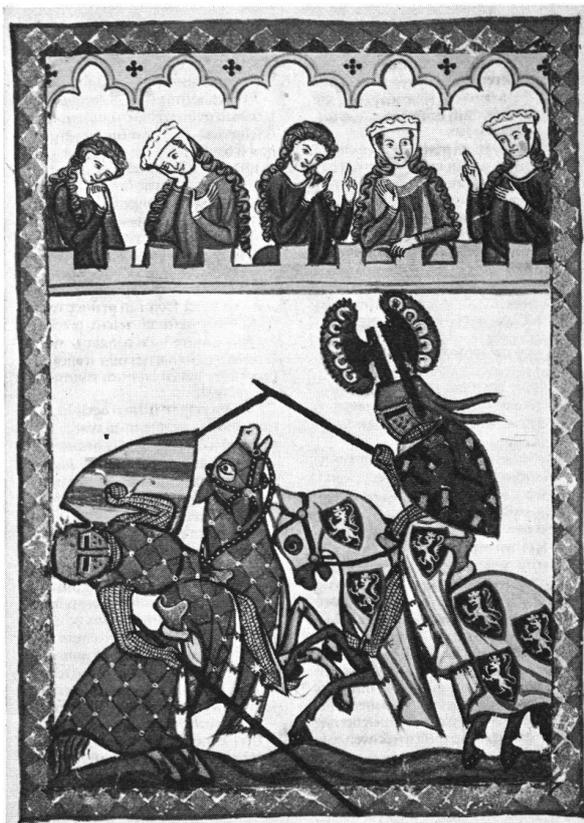
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Manessischen Liederhandschrift, um 1260. Turnierszene, Ritter Walter von Klingen besiegt seinen Gegner.

Auch für die Vertonung dieser Lieder zeichnen vielfach die Adligen verantwortlich.

Stickereien und Weberarbeiten sind aus jener Epoche erhalten. Wandbehänge und Beutel mit Wappenschmuck sind bekannt. Ihr dekoratives Moment weist auf Gebrauch durch den Adel hin. Wir können uns nur vorstellen, daß die Erzeugnisse entweder in den Frauenklöstern, wo vielfach adelige Damen eingekleidet waren, oder in den Burgen von Frauenhand mit Geduld und großer Geschicklichkeit hergestellt worden sind. Das Leben auf den Burgen war für die Frauenwelt ein-

tönig und langweilig. Abwechslung boten höchstens Besuche aus der großen Verwandtschaft oder gelegentliche Darbietungen durch fahrendes Volk.

Burgen waren, dahin weist uns die Forschung mehr und mehr, weitgehend autark. Zu jeder Burg gehörte der entsprechende Hof, welcher den Bewohnern die notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe lieferte. Fleisch, Milch, Brot und Früchte standen zur Verfügung. Holz und Leder war ebenfalls genügend vorhanden. Angekauft werden mußte dagegen alles, was aus Metall geschaffen war, insbesondere die Trutzwaffe.

(Fortsetzung in Nr. 1/1969)



Deckenbalken mit Wappenfolge, um 1308, aus dem Hause «zum Loch» in Zürich. Nachbildung im Schweizerischen Landesmuseum.

DIE HERZLICHSTEN WÜNSCHE
FÜR FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR ENTBietet
ALLEN UNSEREN BURGENFREUNDEN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN

DER VORSTAND